

In der «Weinkrone» zieht Leben ein

Das Schaffhauser Weinbaumuseum in Hallau startet in die neue Saison. Mit verschiedenen Aktivitäten soll die «Weinkrone» attraktiver werden.

Roland Müller

HALLAU. Die «Weinkrone» mitten in Hallau ist weitaus mehr als nur ein verstaubtes Museum. Mit einer schmucken Gaststube und der grossen Vinothek birgt sie weitere Schätze, die einen Besuch zum genussvollen Erlebnis machen können. «Nach der wohlverdienten Winterpause können wir heute mit dem Eröffnungsapéro in die neue Saison starten», sagte der neue Präsident, Oskar Brütsch, am vergangenen Sonntag. «Wir sind stolz, die Geschichte vom Wein zu zeigen», so Brütsch.

Auch die Gästebetreuerin der «Weinkrone», Bettina Röthig, ist für die gestartete Saison zuversichtlich: «Ich darf in diesem Jahr bereits die vierte Saison als Gastgeberin tätig sein, und wir werden in diesem Jahr mit zwei bis drei zusätzlichen Anlässen aufwarten.»

Dabei spielt auch die Vinothek, die das breite Weinangebot in der Gaststube widerspiegelt, eine bedeutende Rolle. «Wir haben alle zur Verfügung stehenden Fächer vermietet und können an die 60 Weine anbieten», freute sich Armin Wälti, der für die Betreuung der Vinothek zuständig ist.

Werbestrategie wird auf Vordermann gebracht

Die neue Führung hat sich einiges vorgenommen, um die Besucherzahlen in der «Weinkrone» zu steigern. «Wir wollen die Event- und die Werbestrategie auf Vordermann bringen», kündigte Brütsch an. Verstärkt soll nebst dem Weinbaumuseum der Gastrobereich mit der schmucken und gemütlichen Wein- stube und die Vinothek mit ihrer



Oskar Brütsch und sein Vorstandsteam wollen mit verschiedenen Massnahmen die Besucherzahlen steigern.

Bild: Roland Müller

Vielfalt in den Fokus gerückt werden.

Zusätzlich zu den ordentlichen Öffnungszeiten werden also verschiedene Events wie ein Wine Tasting oder eine kleine Metzgete und weitere Anlässe in Verbindung mit dem Weinbau durchgeführt werden. Brütsch sprach von einem Ort der Begegnung, welcher sich mitten im Blauburgunderland befindet. Für Begegnungen nimmt die Vinothek eine zentrale Rolle ein, indem man unabhängig von einem Museums- oder auch Gaststubenbesuch das Weinangebot geniessen kann.

«Wir sind stolz, die Geschichte vom Wein zu zeigen.»

Oskar Brütsch
Präsident «Weinkrone» Hallau



Die Gaststube in der «Weinkrone» ist jeweils am Wochenende oder auf Reservierung geöffnet.

Bild: Roberta Fele

Polizeimeldungen

Autofahrer übersieht Motorradfahrerin

SCHAFFHAUSEN. Um 14.25 Uhr am Sonntagnachmittag fuhr eine 19-jährige Motorradlenkerin auf der Sonnenburggutstrasse im Breite-Quartier in Richtung Neuhausen. Gleichzeitig bog ein 63-jähriger Autofahrer von einem Parkplatz nach rechts in die Sonnenburggutstrasse ein. Wie die Schaffhauser Polizei schreibt, übersah der Mann das Motorrad und es kam zur Kollision zwischen den Fahrzeugen. Die Motorradfahrerinnen musste für medizinische Abklärungen mit der Ambulanz in ein Spital gebracht werden. Nach bisherigem Wissensstand zog sie sich keine schwerwiegenden Verletzungen zu, so die Schaffhauser Polizei. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. (r.)

Mehr als ein Kilogramm Münzgeld dabei

NEUHAUSEN. In der Nacht auf Samstag meldete eine Anwohnerin der Rosenbergstrasse in Neuhausen der Schaffhauser Polizei einen Autoeinbruch. Beamte konnten daraufhin unweit des Tatorts eine «verdächtig wirkende Person» aufgreifen. Der Mann, ein 22-jähriger Asylbewerber aus Algerien, führte mehr als ein Kilogramm Münzgeld mit sich. Er konnte keinen plausiblen Grund für seinen Aufenthalt in Neuhausen angeben und wurde wegen Verdachts auf Autoeinbruch festgenommen. In der gleichen Nacht kam es im Raum Schaffhausen (Quartier Breite) sowie im Raum Neuhausen (Quartier Galgenbuck) zu weiteren Diebstählen aus Autos. Bei einem der Vorfälle liegen Videobilder vor, auf denen der verhaftete Algerier als Täter identifiziert werden konnte. Er wird sich vor der Staatsanwaltschaft verantworten müssen. (r.)

Trotz Konkurrenz: Happy Day am Chränzli in Buchberg

Niemand konnte ahnen, dass an diesem Samstagabend der Abschied Röbi Kollers von «Happy Day» im Fernsehen das Chränzli im Gemeindezentrum Buchberg konkurrenzieren würde. Es gab trotzdem ein volles Haus.

Toni Saller

BUCHBERG. Das Chränzli war schon im Vorfeld präsent in Buchberg und Rüdlingen. Flyer und Programme wurden in die Briefkästen verteilt, und grosse Plakate an diversen Strassenkreuzungen wiesen auf das Ereignis hin. Der Anlass ist im unteren Kantonsteil sehr populär, weil er auf drei Pfeilern gebaut ist. Da ist der Männerchor Buchberg, diesmal unterstützt durch den Sängerbund Eglisau und die Theateraufführung «Aelplermaggarone» unter der Regie von Bernhard Siegmann. Nicht zu vergessen ist die Verpflegung unter Leitung von Alice Saller mit einem perfekt organisierten, freiwilligen Servicepersonal. Eigentlich sind es vier Pfeiler: Durch den Abend führte, wie immer, der langjährige Präsident des Buchberger Männerchors, Heinz Büchi. Souverän verbreitete er jene lo-

ckere Atmosphäre, die es für so eine Veranstaltung einfach braucht.

Der Höhepunkt des Konzerts war das letzte vom Buchberger Männerchor und dem Sängerbund Eglisau ge-

meinsam vorgetragene Lied «Pajazzo», das sie dem anhaltenden Applaus geschuldet gleich zweimal sangen. Nicht nur die Melodie, auch der Text war schlicht ergreifend vorge- tragen und bewies, dass ein

stimmgewaltiger Chor trotz aller Technik wohl das mächtigste Musikerlebnis bleiben wird. Dirigiert wurde das Ensemble von einem fokussierten und meisterlichen Markus Herzog, der selbst die Laien

im Publikum zu begeistern vermochte.

Nach Dessert und Cüpli gabs «Aelplermaggarone»

Nach einer Zwischenstärkung am Dessertbuffet oder an der Cüplibar ging der Vorhang auf für die «Aelplermaggarone», nicht nur ein Lust-, sondern auch ein Kriminalspiel, zu dessen Auflösung das Publikum fast bis Mitternacht auf die Folter gespannt wurde: Schliesslich entkam ein Räubertrio von der Alp, wo es seine Beute versteckt hatte, die allerdings schon längst durch ein Quartett, das sich durch die Ereignisse langsam zu einem Doppelliebespaar entwickelte, wieder an die Besitzer zurückgeschickt wurde. In der Mitte der Szene immer ein Topf «Aelplermaggarone», aus dem sich abwechselnd die «Guten» und die «Bösen» gleichermaßen herzlich bedienten. Gelacht wurde schliesslich auch auf der

Bühne, als die frischen Liebespaare die Stühle um den Tisch zum Knacken brachten.

Ein solches Programm schafft einen soliden und verlässlichen Boden für einen Happy Day in Buchberg. Das Chränzli ist allerdings mehr. Und das zeigt sich, wenn man im Gemeindesaal zwischendurch erfährt, wie viele lokale Grössen da mitsingen und zum wievielten Male jemand auf der Bühne steht. Hans Nössing beispielsweise, der im Theaterstück den Ruedi Amman gab, spielt bereits seit 60 Jahren im Theater mit.

Was den Wienern ihr Opernball, ist den Buchbergern ihr Chränzli: Gesehen und gesehen werden! Ganz und gar im positiven Sinne gemeint, denn genau das bildet das Fundament für die soziale Welt in einer Gemeinde und hält sie zusammen. Auf einem Globus, der aus den Fugen gerät, ein Hoffnungs- schimmer.



Markus Herzog dirigiert beide Chöre im Buchberger Gemeindesaal.

Bild: Toni Saller